



HAMMINKELN

„Mehrhoog hilft“ Bedürftigen mit Schulmaterial

HAMMINKELN-MEHRHOOG (sp) Die Initiative „Mehrhoog hilft“ wird auch für das neue Schuljahr wieder mit Schulmaterial aushelfen. Das Angebot richtet sich an bedürftige Familien, die einen entsprechenden Nachweis vorzeigen müssen. In der Begegnungsstätte am Schnellenhof wird es zwei Ausgabetermine geben. Erste Ausgabe ist am Freitag, 25. Juni, von 14 bis 21 Uhr. Nach den Ferien gibt es noch einmal am Freitag, 20. August, von 17 bis 19 Uhr eine Ausgabe. Mit einer gewissen Wartezeit muss wegen der Corona-Beschränkungen gerechnet werden. Es gelten die üblichen Regeln und Maskenpflicht.

Für die Arbeit der Schulmaterialkammer sucht Hans-Jürgen Kraayvanger, Sprecher der Initiative „Mehrhoog hilft“, neue Mitstreiter. Einige Helfer haben die Gruppe inzwischen verlassen. Wer bei der Ausgabe helfen will, kann sich bei Kraayvanger unter ☎ 0176/11175013 melden.

MELDUNGEN

ADFC zeichnet Sieger der Brücken-Tour aus



Hans und Sigrid Reimann haben die Brücken-Tour gewonnen. FOTO: ADFC

HAMMINKELN (sp) Der ADFC Hamminkeln hat schon einmal intern die Gewinner der eigenen Brücken-Tour im Rahmen des Stadtradelns Hamminkeln geehrt. Das Ehepaar Hans und Sigrid Reimann vom Team „Die Grünen Radler Hamminkeln“ haben je eine Radwanderkarte des Kreises Wesel und Borken sowie einen Spiralo „Unsere schönsten Touren“ gewonnen. Auf einem 60 Kilometer langen Rundkurs galt es während der Stadtradelzeit alle Brücken zu zählen, berichtet der ADFC-Vorsitzende Peter Zelmer. Heute Abend wird die Stadt im Rathaus die Sieger des Stadtradelns 2021 auszeichnen.

Ein altes Handwerk lebt wieder auf

Franz Willi Sodekamp zeigt Mitgliedern von Heimat- und Dorfgemeinschaften das Binden von Strohdocken. Sie werden als Abdichtmaterial bei der Sanierung des Lehrerhauses verwendet.

VON ANN-THERES LANGERT

DINGDEN Mit viel Spaß und bei gutem Wetter haben einige Mitglieder des Heimatvereins und des Dorfgemeinschaftsvereins am Samstag den Startschuss zur Restauration des alten Lehrerhauses in Dingden gegeben. Mit viel eigenem Einsatz lernten sie vor dem Heimathaus das traditionelle Handwerk, Strohdocken zu fertigen, die als Abdichtmaterial des Daches genutzt werden. Damit der Anspruch auf die Fördergelder nicht verfällt, sollen die Arbeiten im Rahmen der „Baukulturstelle“ in diesem Jahr noch starten.

Begonnen wird dabei mit dem Dach sowie den Blockrahmenfenstern. Für das Dach, das mit Hohlziegeln und Strohdocken gedeckt ist, wollten sie die Materialien nicht einfach nur kaufen, berichtete Hildegard Kösters vom Dorfgemeinschaftsverein. Die Idee, die Docken selbst zu fertigen, sei im Gespräch mit dem Architekturbüro gekommen. Sie seien alle sofort begeistert gewesen.

Mit Franz Willi Sodekamp haben sie einen Experten gefunden, der dann auch das Stroh besorgt hat. Das sei etwas schwierig gewesen, berichtete dieser, da das benötigte Roggenlangstroh nicht mehr häufig angebaut wird. Zum Fertigen der Docken muss das Stroh nämlich lang, darf aber nicht brüchig sein. So seien sie erst in der Nähe von Bremen fündig geworden.

Mit der Aktion konnten sie so



Unter der Anleitung von Franz Willi Sodekamp (stehend) fertigen Annette Schlebes (von links), Hildegard Kösters, Monika Scheper, Wilhelm Kösters, Susanne Woldering und Ursula Maibom die Strohdocken. FOTO: ANN-THERES LANGERT



nicht nur den Grundstein für die Restauration legen, sondern gleichzeitig auch an das alte Handwerk erinnern. Sodekamp zeigte den freiwilligen Helfern, wie sie das Stroh binden mussten, was auch für ihn eine neue Erfahrung gewesen war. „Ich weiß nicht, wann das noch mal

einer versucht hat“, berichtete er und sagte weiter, dass er seit mehr als 25 Jahren keinem mehr das Handwerk beigebracht habe: „Die Zeiten sind vorbei.“ Aus Brandschutzgründen sei das Decken mit Strohdocken immer seltener geworden, erklärte er. So sei die Technik während des Krieges in vielen Städten verboten worden. In Dingden ist das Verbot aufgekommen, als die Bahnlinie gebaut worden war.

Mit „ganz schön viel Kraft“

Umso zufriedener zeigte er sich am Samstag mit seinen „Auszubildenden“. Sie hätten ganz schön viel beachten müssen, be-

richtete Kösters von ihrer Erfahrung. So brauche man nicht nur „ganz schön viel Kraft“, sondern müsse zuvor bereits darauf achten, mit der richtigen Menge an Stroh zu arbeiten und sie in der richtigen Länge zu binden. „Es gibt keine Norm, nur Tradition“, ergänzte Sodekamp und betonte, dass das wichtigste Werkzeug dabei die Hand sei. Die sonstigen Werkzeuge wie das Schneidmesser und die Presse seien nur am Ende dazu da, die Docken auf eine Länge zu bringen beziehungsweise die einzelnen Docken zu größeren Bündeln zusammenzubinden.

900 Stück benötigen sie für das

Dach. Da sie nicht davon ausgegangen sind, an einem Tag fertig zu werden, würden sie die restlichen Tagen machen oder aber nachkaufen. Die Frage sei sowieso, ob ihre selbstgebundenen Docken gut genug seien, sagte Kösters lachend.

Ort der Begegnung

Nach der Restaurierung soll das Lehrerhaus nicht nur ein Ort der Begegnung werden, sondern gleichzeitig auch ein Forum für baukulturelle Fragen sein, sodass traditionelle Handwerke und Techniken ausgestellt werden können.

Stadt soll dem Wegeverband beitreten

Im Haupt- und Finanzausschuss soll die Politik die Verwaltung ermächtigen, den Zweckverband zu gründen.

HAMMINKELN (sp) Der Haupt- und Finanzausschuss wird sich am Donnerstag, 24. Juni, mit der Gründung des Wirtschaftswegeverbandes beschäftigen. Die Gründungsversammlung ist für den Herbst 2021 geplant. Gründungsbehörde wird der Kreis Wesel. Der Ausschuss soll der Stadt die Ermächtigung geben, diesem Verband beizutreten.

Auf einer Fläche von 134,2 Quadratmetern im Außenbereich

soll der Wirtschaftswegeverband die Herstellung der maroden Wege und Bankette übernehmen. Gleichzeitig sollen nicht benötigte Wirtschaftswege zurückgebaut werden.

In den vergangenen Monaten wurden dazu auch die Eigentümer der Flächen befragt. Rückmeldungen gab es von 64,5 Prozent der Eigentümer. Das ist nicht ganz so viel, wie von der Stadt ursprünglich mal gehofft.

Für mehr als die Hälfte der Fläche gab es Zustimmung (52 Prozent). Bei 10,3 Prozent der Fläche wurde der Verband abgelehnt. 2,2 Prozent waren noch unentschieden. Bei der Gründungsversammlung muss es ebenfalls eine einfache Mehrheit von 50 Prozent für den Wegeverband geben. Vorher soll es noch eine Informationsveranstaltung geben, bei der alle noch offenen Fragen beantwortet werden, kündigt die Ver-

waltung an.

Auf die Stadt selbst kommen Kosten von rund 350.000 Euro zu. Der Großteil davon macht den pauschalen Anteil in gleicher Höhe wie der Beiträge der Mitglieder aus. Dazu kommt noch ein Beitragsanteil für die eigenen Flächen sowie Personalkosten.

Der HFA tagt am Donnerstag, 24. Juni, um 17 Uhr in der Bürgerhalle Wertherbruch.

MELDUNGEN

Energiesparen in neuen Baugebieten

HAMMINKELN (sp) Der Planungsausschuss hat jetzt beschlossen, dass energetische Optimierungen bei der Errichtung von städtischen Gebäuden grundsätzlich vorgesehen werden. Es soll aber – anders als die Grünen in einem Antrag gefordert haben – keine pauschalen Festsetzungen geben. Man wolle je nach Situation und Baugebiet entscheiden, argumentierte die Verwaltung. So wurde zum Beispiel für das Baugebiet alter Sportplatz Hamminkeln ein Blockheizkraftwerk gebaut. Auch für das neue Baugebiet auf dem alten Sportplatz in Dingden gibt es schon Ansätze.

Polizei verhaftet 25-jährigen Einbrecher

HAMMINKELN-BRÜNEN (sp) Die Polizei hat einen Mann festgenommen, der mit einer weiteren Person in ein Friseurgeschäft an der Weseler Straße in Brünen eingebrochen ist. Der 25-jährige Recklinghausener wollte mit seinem Komplizen Münzgeld, Friseurgeräte und eine Kaffeemaschine erbeuten, als sie von der Polizei gestört wurden. Den einen Täter erwischten die Beamten, der zweite flüchtete. Sie stehen auch im Verdacht, vorher beim Einbruch in eine Weseler Gaststätte gescheitert zu sein.

REDAKTION HAMMINKELN

Stefan Pingel (sp) ☎ 0 28 71 / 284-242
vormittags ☎ 0 28 52 / 5 39 00 30
E-Mail: redaktion@bbv-net.de

„Das war ja beinahe so wie im Wahllokal“

Müllentsorgung in Hamminkeln: CDU befragt bei einem Drive-In die Bürger. Die FWI nimmt den Klimabeirat in Schutz.

HAMMINKELN (hms) Bei der Bürgerbefragung zum zukünftigen Müllsystem in Hamminkeln legte der CDU Stadtverband am Samstagmorgen noch einmal nach. Auf dem Gelände der Spedition Kamps an der Ringenberger Straße führten die Mitglieder eine Drive-In-Befragung der Bürger durch. Pandemiebedingt war eine Befragung durch das Autofenster vorgesehen. Selbstverständlich nahmen auch Fußgänger und Radfahrer die Möglichkeit am Stand war, um ihre Meinung über das Müllsystem abzugeben.

„Der erste Bürger war heute Morgen schon um acht Uhr das, das war ja beinahe so wie im Wahllokal. Diese Art der Bürgerbefragung ist etwas Neues und eine Ergänzung zur Onlinebefragung“, sagte Alfred Nelz und Ro-



Die Bürger kamen nicht nur im Auto zur Drive-In-Befragung an der Ringenberger Straße. Alfred Nelz ist zufrieden mit der Resonanz. FOTO: HERBERT SEKULLA

land Albers ergänzte: „In Hamminkeln wird mehr dazu getan, dass der Hundekot entsorgt wird,

als für die Windeln der Kinder.“

Um die Mittagszeit zogen die Mitglieder Bilanz. „Wir sind zu-

frieden, 59 Bürger sind gekommen, um die Fragebogen auszufüllen. Wir haben viele Gespräche geführt, damit die Leute ihre Sorgen loswerden konnten“, sagte Albers.

Das System der Abfallentsorgung wird schon seit geraumer Zeit kontrovers diskutiert. Es geht um das Volumensystem, das Wiegesystem und die Wertstofftonne. Die Entsorgung der Windeln, so die Argumentation trifft nicht nur Familien mit Babys, sondern auch Menschen mit Inkontinenz. Nach dem Vorschlag, der jetzt für den Bauausschuss am Mittwoch, 23. Juni, vorliegt, müssten sie auch ihren Windelmüll als Sonderabfuhr an die Straße stellen. Das sei stigmatisierend. Bislang können Windeln vor dem Bauhof in Containern entsorgt werden. „Als Argumen-

tation von der Gegenseite, das bisherige System beizubehalten, hören wir nur, der Bürger wolle es so“, sagte Nelz. Die Ergebnisse der Befragungen wird der Stadtverband nach Abschluss der Aktion bekannt geben.

FWI reagiert auf Grüne

Die FWI reagierte jetzt auch auf die Stellungnahme von Grünen-Sprecher Thomas Becker, der FWI, CDU und den Klimabeirat angegriffen hatte. Becker hatte dem unabhängigen Gremium „mangelnde Objektivität“ vorgeworfen. FWI-Ratsherr Ulrich Streich nahm den Klimabeirat in Schutz: Dessen Stellungnahme sei schlüssig und gut begründet. Es sei „schlechter Stil“, die Stellungnahme des Beirats zu diskreditieren, „nur weil sie den Grünen nicht gefällt.“